

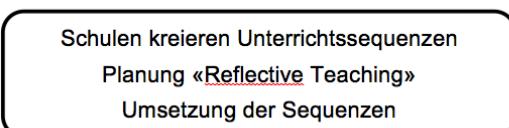
Wie BNE auf den Unterricht übertragen werden kann: Auf Grundlage von praktischen Erfahrungen aus dem Unterrichtswesen ausbilden oder die Rolle von Fallstudien

François Gingins

Zusammenfassung: BNE-Einheiten mit erfahrenen Lehrpersonen zu organisieren, diese nachgehend dazu zu befragen und die Sequenzen in Form von Fallstudien zu dokumentieren, ermöglicht es, diese Erfahrungen später in die Grundausbildung künftiger Lehrpersonen einfließen zu lassen. Dieser in zwei Richtungen wirkende Prozess (zwei Schleifen) bietet uns die Möglichkeit, einen reflexiven Ansatz bei Lehrpersonen (ob diese nun bereits aktiv im Arbeitsleben stehen oder sich noch in der Ausbildung befinden) und eine Analyse auf mehreren Ebenen anzustossen.

In der Lehrpersonen-Ausbildung gehen die von den Dozierenden vermittelten theoretischen Stoffinhalte mit kurzen Präsentationen von Praxiserfahrungen und deren Analyse und Kritik einher. Es kommt jedoch weitaus weniger häufig vor, dass die Ausbildung direkt auf praktische Erfahrungen, fächerübergreifende Projekte oder Sequenzen ausgerichtet wird und daraus am Ende der Ausbildung die der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) zugrunde liegenden Prinzipien abgeleitet werden. Diese erste Schleife soll den PraktikantInnen das Rüstzeug an die Hand geben, um bei der zweiten Schleife ein Projekt oder eine fächerübergreifende Sequenz mit Blick auf BNE vorzubereiten, während einem Praktikum durchzuführen und anschliessend zu analysieren. Dieser Ansatz entspringt weitgehend dem Projekt zur Entwicklung eines «BNE-Rahmenprogramms für die Sekundarstufe I» (Kyburz-Graber, Nagel & Odermatt, 2010).

Schleife 1: Lehrpersonen in den Schulen



Schleife 2: PH-Ausbildung

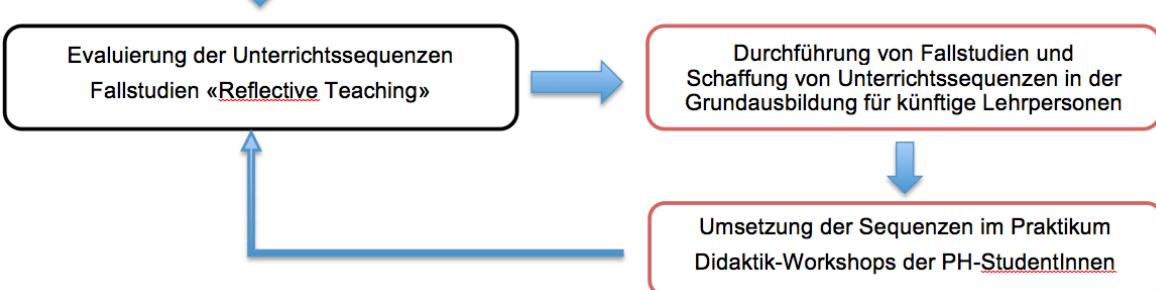


Abbildung: In zwei Richtungen wirkender Bildungsansatz mit doppelter Schleife

Impulse für die Ausbildung

Diese Art von Ausbildung bindet sowohl die praktizierenden Lehrpersonen als auch die PH-AusbilderInnen sowie die studentischen PraktikantInnen ein und schafft somit eine Win-Win-Win-Situation.

Erste Schleife: Erfahrungen in der Schule sammeln

Didaktiker appellieren zur Zusammenarbeit mit interessierten AusbilderInnen, um ihren Unterricht mit Blick auf BNE zu gestalten. Diese Lehrpersonen haben eine Reihe von fächerübergreifenden Sequenzen oder BNE-Projekten durchgeführt – bzw. sind dabei, diese durchzuführen – und erklären sich bereit, alle hierfür erforderlichen Informationen und Dokumente bereit zu stellen. Unter Federführung der ausbildenden Dozierenden *dokumentieren und protokollieren die Lehrpersonen ihre Erfahrungen in Fallstudien* und decken dabei die folgenden Aspekte ab:

- Kontext: Art und Situation der Schule und der Klasse
- Bestandsaufnahme: Entwicklungsprojekte, welche in den letzten 5 Jahren an der jeweiligen Schule mit Blick auf BNE durchgeführt wurden
- Gewähltes Thema: Bedeutung des Themas für BNE (Gesundheit, Umwelt, Globales Lernen, Politische Bildung, etc.) für die Klasse
- Vorbedingungen: Motivation der für die Sequenz verantwortlichen Lehrperson bzw. der Schulleitung, Interesse der Schülerinnen und Schüler
- Ressourcen und Dokumentation: Wissenschaftliche und didaktische Überlegungen im Sinne einer Ausrichtung auf NE/BNE und zu den im Rahmen des Projektes bearbeiteten Themen (Kyburz-Graber et al., 2010), Dokumentation der für den Unterricht genutzten Mittel
- Evaluierung: Feedback der Schülerinnen und Schüler zum erteilten Unterricht, Interpretation und Evaluierung der Ergebnisse und gemachten Erfahrungen

Dieser Prozess greift die Überlegungen der Lehrpersonen bezüglich der eigenen Praktiken auf und ermöglicht ihnen, ihre Unterrichtsmethoden näher zu beleuchten und zu erforschen. Dieser pädagogische Ansatz zielt darauf ab, Lehrpersonen dazu zu bewegen, ihre Methoden langfristig zu ändern, wenn sie direkt und situativ mit den komplexen Fragen der fortschreitenden Entwicklung konfrontiert werden und daher die damit zusammenhängenden praktischen, empirischen und theoretischen Aspekte in ihre Berufspraxis zu integrieren (Oser, 1997).

Zweite Schleife: Ausbildung der Lehrpersonen

Die von den praktizierenden Lehrpersonen durchgeführten Fallstudien (Kyburz-Graber, 2004) werden den Studierenden dann im fachspezifischen Unterricht oder in fächerübergreifenden Modulen vorgestellt. Die Fallstudien gehen mit konkreten Arbeitsmaterialien einher, welche es den angehenden Lehrpersonen ermöglichen, die Fundamente von BNE anzusprechen und einen auf BNE hinführenden Unterricht zu gestalten. Auf Grundlage eines Fragenkatalogs können die Fallstudien hinterfragt und die Liste der Fragen dann im Weiteren benutzt oder ergänzt und auf die eigenen Bedürfnisse zugeschnitten werden.

- Verständnis der Nachhaltigen Entwicklung: Welche Vorstellung ergibt sich aus den Fallstudien?
- Dimensionen Nachhaltiger Entwicklung: Welche Aspekte Nachhaltiger Entwicklung wurden behandelt?
- Verständnis von BNE: Welche Facetten von BNE wurden in den Fallstudien abgedeckt?
- Stellungnahmen bezüglich der Umwelt und der bürgerlichen Verantwortung: Welche Bilder der Natur, der Umwelt, der Gesundheit, der Gesellschaft, der Wirtschaft und der «aktiven Bürgerschaft» wurden hervorgehoben? Wie sind diese zu erkennen?
- Wesen der BNE: Welche Charakteristika von BNE zeichnen sich in den Fallstudien ab?
- Besonderheiten: Welche Besonderheiten werden mit BNE assoziiert (zum Beispiel: Entwicklung der Schule)?

- Ziele: Welche (expliziten/impliziten) Ziele werden angestrebt? Wurden sie erreicht? Wie kann man dies überprüfen und woran den Zielerreichungsgrad messen?
- Bild des Unterrichts und der Ausbildung: Welches Verständnis des Unterrichts und der Ausbildung werden zum Ausdruck gebracht (aktives individuelles Lernen, Vermitteln von Wissen, Verhaltensänderungen, ...)?
- Rolle der Schülerinnen und Schüler: Welche Rollen und Aufgaben werden den Schülerinnen und Schülern übertragen?
- Rahmenbedingungen in der Schule:
 - a) Welches sind die schuleigenen Rahmenbedingungen und welche Auswirkungen haben sie auf BNE?
 - b) Wie konnten sich die Lehrpersonen die Rahmenbedingungen für die Umsetzung von BNE zunutze machen? In welchem Mass waren diese Bedingungen störend?
- Zwänge und Widersprüche: Sind Spannungen zwischen der Schulkultur und dem BNE-Unterrichtskonzept aufgetreten?

Nach Analyse der Fallstudien bereiten die Studierenden eine fächerübergreifende Einheit oder ein BNE-Projekt vor (5-12 Unterrichtseinheiten in der Sekundarstufe; ein Projekt über 2 bis 3 Wochen in der Primarstufe, je nach Möglichkeiten), die sie dann in ihren Schulpraktika durchführen. Unter der Aufsicht der ausbildenden Dozierenden erarbeiten sie im Weiteren einen Didaktikworkshop, um ihre Unterrichtseinheiten oder ihr Projekt zu hinterfragen und zu evaluieren. Dieser Workshop dient dazu, Brücken zwischen dem Praktikum und dem Didaktikunterricht zu schlagen, im Kurs erarbeitete «theoretische» Aspekte umzusetzen, die Lehren aus den Fallstudien zu testen und anzupassen, Abstand zum eigenen Unterricht zu nehmen (reflexiver Prozess) und sich schlussendlich über die gemachten Erfahrungen auszutauschen. Hier kann eine rückblickende Schleife eingelegt werden, indem der Didaktikworkshop den Fallstudien der erfahrenen Lehrpersonen gegenübergestellt wird.

Die Dimensionen dieses Ausbildungssystem

Die erste Schleife sollte bereits im ersten Semester abgedeckt werden und zieht sich dann durch das zweite PH-Semester bis hin zu den Schulpraktika durch die Ausbildung. Der Didaktikworkshop würde einer Modulzertifizierung mit 2 bis 3 Credits entsprechen. Diese beiden aufeinanderfolgenden Schleifen stellen sicher, dass die BNE-Erfahrungen wirklich und mehrfach auf verschiedenen Ebenen analysiert und überdacht werden:

- Die Studierenden in der Ausbildung
 - analysieren die Fallstudien der ausbildenden Praktikerinnen/Praktiker
 - machen sich Gedanken zum eigenen Unterricht und zur eigenen Lehrpraxis
 - holen Feedback ihrer Schülerinnen/Schüler ein und analysieren dies
 - diskutieren mit den ausbildenden Praktikerinnen/Praktikern über ihren Unterricht
 - präsentieren ihre Unterrichtseinheit bzw. ihr Projekt ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen und tauschen sich darüber aus
- Die/der ausbildende Dozentin/Dozent präsentiert den Studierenden eine Evaluation des Didaktikworkshops und stellt diese zur Diskussion und die/der ausbildende Praktikerin/Praktiker analysiert die eigenen Unterrichtsmethoden (Fallstudie).

Der auf Fallstudien basierende Ansatz hat seine Effizienz bei der Einführung diverser Innovationen im Schulsystem unter Beweis gestellt. BNE ist eine dieser eingeführten Neuerungen.

Bibliographische Quellen

- Oser, F. (1997). Standards in der Lehrerbildung. Teil 2: Wie werden Standards in der schweizerischen Lehrerbildung erworben? Erste empirische Ergebnisse. In: *Beiträge zur Lehrerbildung*, 1997 (2), 210-228.
- Kyburz-Graber, R. (2004). Does case study methodology lack rigor? The need for quality criteria for sound case study research, as illustrated by a recent case in secondary and higher education. *Environmental Education Research* 10(1), 53-65.
- Kyburz-Graber, R., Nagel, U. & Odermatt, F. (Hg.) (2010). Handeln statt hoffen. Materialien zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung für die Sekundarstufe I. Zug: Klett und Balmer Verlag. (Französische Version erhältlich ab August 2012)

Kontakt: François Gingins, HEP VD, francois.gingins@hepl.ch
Jean-Christophe Decker, HEP VD (Version: 13.06.2013)